©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sten Rosettenblätter verkehrteiförmig, beiderseits mit drei kurzen, eiförmigen, stumpfen Zähnen besetzt, jene der übrigen Rosettenblätter grösser, verkehrtlänglichlanzettlich (nicht keilförmig), tief eingeschnittengesägt, beiderseits mit vier bis sechs länglichen, stumpflichen, aufrecht abstehenden Zähnen versehen, das mittlere (bei den meisten Rosettenblättern) zwei- bis dreispaltig, bis 2·5 Cm. lang. Untere Stengelblätter von der Gestalt der Rosettenblätter; die Theilblättchen der oberen Stengelblätter linealänglich, vorn beiderseits mit drei bis vier linealen, stumpflichen, sehr tief eingeschnittenen, abstehenden Zähnen. Alle Blätter am Rande schwach umgerollt, oberseits dicht anliegend behaart, graugrünlich, unterseits dicht graufilzig (nicht weissfilzig) und an den Nerven langhaarig, deutlich nervig. Untere Nebenblätter lanzettpfriemlich, obere schief eilanzettlich. Blumenblätter klein. Kelch aussen dicht anliegend behaart; äussere Kelchlätter linealänglich, innere eiförmig, etwas länger als die äusseren. Fruchtköpfchen ziemlich gross, bis 5 Mm. breit. Blüthenstiele ziemlich dick (nicht fadenförmig, wie bei *P. Wiemanniana* Günth. et Schum. und *P. rhenana* M. P. Müller), nach dem Verblühen der Blüthen zurückgebogen.

Standort: An grasigen Sandtriften auf der „Kortumowa góra" bei Lemberg (Galizien), zahlreich — nicht weit vom Standorte der *Potentilla Knappii* m. und *P. thyrsiflora* Zimm. Auch kommt sie — wiewohl viel seltener — auf Sandtriften in Hołosko und Brzuchowice (bei Lemberg) vor.

Lemberg, im November 1888.

Bemerkungen zur Flora von Ungarn.

Von Dr. L. Simonkai.

VIII.

Achillea tanacetifolia All. flora pedem. I (1785), pag. 183 und 166, und ihr Formenkreis.

Es hat sowohl den jetzigen, als den früheren älteren Botanikern schon so manches Kopfbrechen verursacht, um es zu deuten, was eigentlich unter *Achillea tanacetifolia* All. zu verstehen ist, und wie sich diese Species Allioni's zu der *Achillea magna* L. spec. ed II, pag. 1267 (1763), dann zu der *A. compacta* Lamarck dict. I (1783), pag. 27, der *A. distans* W. et K. in Willd. spec. III (1800), pag. 2207, der *A. stricta* Schleicher in Koch synops. (ed 1837), pag. 374, und der *A. pseudotanacetifolia* Wierzb. in Reichb. icones XVI (1854), pag. 69, tab. 136, Fig. 1027 verhält. In südlicherem und östlichem Ungarn kommen überall stattliche Achilleen vor,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

welche in den Formenkreis der erwähnten Namen gehören, darum ist hier ein reiches und prächtiges Materiale dazu, dass man die *A. tanacetifolia* All. und ihren Formenkreis ins Reine bringe.

In erster Reihe ist die *A. magna* L. in Betracht zu nehmen, weil Allioni's Pflanze sowohl von Neilreich in seiner Flora von Niederösterreich pag. 343, als auch von Nyman in seinem Conspectus florae Europaeae pag. 366 mit Linné's *A. magna* für einerlei genommen wird. Dass eine solche Identificirung fehlerhaft ist, und dass jene Botaniker Recht haben, welche die *A. magna* L. von Allioni's *A. tanacetifolia* verschieden halten, ist aus Linné's Diagnose und aus Willdenow species III, pag. 2208 sehr einleuchtend. Linné diagnosirt seine *A. magna* in Folgendem: „A foliis bipinnatis subpilosis, laciniis linearibus dentatis, auriculis decussatis. Millefolium maximum, umbella alba Bauh. pin. 140. — Habitat in Europa australi."

Willdenow schreibt der *A. magna* L. Folgendes zu: „Simillima *A. Millefolio*, sed duplo major. — Folia similia *Millefolio*, sed majora, basi quasi auriculata. . . . Dignoscitur facile foliis triplicato-pinnatifidis, laciniis angustis."

Aus allem diesem ist es klar, dass unter *Achillea magna* L. eine üppige, hochgewachsene *A. Millefolium* zu verstehen sei, welche mit der *A. tanacetifolia* All. nichts zu thun hat. Lineale Zipfeln, auffallend kreuzständige untere Blattsegmente, welche wie Oehrchen aussehen, kommen bei *A. tanacetifolia* All. et varietates nicht vor; sie kommen aber bei den meisten Formen der *A. Millefolium* L., so auch bei der riesigen Form vor. Solche riesige Formen der *A. Millefolium* kommen bei uns im Banate und in Siebenbürgen an nassen, kräuterreichen, etwas schattigen Stellen vor; solche wurden bei uns bisher als *A. Millefolium* η) *maxima* Heuff. zbg. VIII (1858), pag. 134, genommen. Dass diese *Achillea maxima* (Heuff.) identisch sei mit der *A. magna* L., ist nicht nur daraus zu schliessen, dass sie weisse Blüthen hat und in Süd-Europa wächst; sondern auch aus der Diagnose Heuffel's, wo es wieder hervorgehoben wird, dass sie „folia candiculorum tripinnatifida, caulina bipinnatifida" und „foliola infima decussata" besitzt. Meine Exemplare dieser *A. magna* L. [*A. Millefolium* η) *maxima* Heuff.] waren 90 bis 100 Cm. hoch und haben 20—24 Cm. lange Blätter. Ausser dieser Grösse sind sie, was den Zuschnitt und die Spindel der Blätter anbelangt, der *A. Millefolium* L. ähnlich; ihr Stengel ist, wie es von Willdenow bei der *A. magna* L. hervorgehoben wird: „pilis raris adspersus."

Nach diesen Erörterungen ist also *A. magna* L. nichts anderes, als eine zufällige üppige Form der *A. Millefolium*; wogegen die *A. tanacetifolia* All. von ihr specifisch verschieden ist, weil sie nach der Diagnose lanzettliche und herablaufende Zipfel, daher ganz anders geformte Blätter und rothe Blüthen besitzt.

Die zweite zu erörternde Frage wäre es nun, ob die *A. tanacetifolia* All. (1785) nicht als Synonym der *A. compacta* Lam. (1783)

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

beizufügen sei; weil Lamarck's erwähnte Pflanze nach Godron flor. fr. II, pag. 163, mit *A. stricta* Schleich zusammenfällt, welche ich von *A. tanacetifolia* All. nicht zu unterscheiden vermag. Nach Loisl. und nach Persoon syn. (Rochel ban. 74; Kit. addit. 78) ist *A. compacta* Lam. mit *A. distans* W. et K. identisch; diese letztere aber, welche bei uns sehr verbreitet ist, halte ich nur für die weissblühende Varietät der *A. tanacetifolia* All.

Aus der ungenügenden Diagnose Lamarck's lässt es sich zwar nicht feststellen, welche Art er aus der Gruppe der *Millefolium* mit seiner „*compacta*" bezeichnen wollte; da er aber von der Breite und Zähnung der Spindel nichts Bestimmtes angibt, und da seine Diagnose auf die mediterrane und der *A. tanacetifolia* All. nahestehende *A. virescens* (Fenzl) ganz gut passt: so bin ich der Ueberzeugung, dass man die *A. compacta* Lam. in der *A. virescens* (Fenzl) zu suchen hat. Bei der *A. virescens* ist die Blattspindel gewöhnlich ziemlich breit, dabei fast bis zur Spitze ungezähnelt, daher lasse es sich erklären, dass Lamarck nichts Bestimmtes über dieselbe anführt; andererseits sind aber ihre Zipfel compact zu nennen, weshalb der Name „*compacta*" ihr ganz gut passen möchte.

Endlich komme ich zur Besprechung jener Achilleen der *Millefolium*-Gruppe, welche eine mehr oder minder verbreitete und wenigstens von der Mitte an gezähnte Blattspindel besitzen. Diese sind die *A. tanacetifolia* All. und ihre Difformitäten, die *A. distans* W. et K. und die *A. pseudotenacetifolia* Wzb. Bei den zwei ersten, nämlich bei der *A. tanacetifolia* All. und der *A. distans* W. et K. variirt die Breite und die Zähnung der Blattspindel so mannigfaltig, dass es ganz illusorisch ist, die beiden nach diesem Merkmale zu unterscheiden. In Willdenow spec. III, pag. 2207, wird der *A. distans* als Unterschied „rachis alata inciso-serrata", und als Vaterland „Banatus Italia" zugeschrieben; hingegen diagnosirt er die *A. tanacetifolia* „pinnis ... decurrentibus pinnatifido-incisis" und gibt ihr als Vaterland wieder auch Italien an. Koch in seiner Synopsis ist Willdenow, was die Blattspindel anbelangt, nachgegangen; doch unterscheidet er die beiden Achilleen nur als Varietäten, indem er, sowie auch Willdenow, der *A. tanacetifolia* eine weniger gezähnte Blattspindel und rothe Blüthen; der *A. distans* aber eine breitere, mehr gezähnte Spindel und weisse Blüthen zuschreibt. Die Breite und Zähnung der Spindel aber variirt auf einem und demselben Exemplare, und noch mehr an mehreren so mannigfach, dass man höchstens die Farbe der Blüthen zum Unterschiede hervorheben kann.

A. tanacetifolia All. oder *A. tanacetifolia β) purpurea* Koch synopsis ist eine subalpine Pflanze, welche nach den Synonymen „*Millefolium purpureum majus* Bauh. Moris" und „*Ptarmica alpina tanacetifoliis flore purpures* Tournef." rothe Blüthen hat. Nach Koch syn. und nach A. Kerner flora exsicc. Aust.-Hung. n. 994 hat aber auch *A. stricta* Schleich. rothe Blüthen; darum vermag ich, der sehr

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

variirenden Blattspindel nach, die Pflanze Schleicher's von der echten *A. tanacetifolia* nicht zu unterscheiden.

A. distans W. et K. ist eine weissblühende Pflanze, welche besonders die Bergregion lieb hat, sich aber auch auf die subalpinen Regionen erhebt. Sie vertritt bei uns die *A. tanacetifolia*, welche mit ihren rothen Blüthen nur sehr sporadisch auf unseren Alpen zu finden ist.

Von diesen roth und weiss blühenden Difformitäten der *A. tanacetifolia* fällt die *A. pseudotanacetifolia* Wirzb. sehr auf, eine Pflanze der unteren Waldregion, die bisher nur in Ungarn, und hier auch nur bei Budapest, Versecz und in der Umgebung von Oravicza, Csiklova und Illadia beobachtet wurde. Sie ist gewöhnlich noch höher gewachsen, als die *A. distans*, mit welcher sie die weissen Blüthen gemein hat; unterscheidet sich aber, wie es schon Kitaibel in den Additamenten hervorhebt, durch den Zuschnitt ihrer Blätter sowohl von der *A. tanacetifolia* als von der *A. distans*. Die Blattspindel der *A. pseudotanacetifolia* ist sehr breit, oft breiter als die Zipfel selbst; dabei sind ihre Zipfel nicht lanzettlich und spitz wie bei den zwei vorigen, sondern breit eilänglich oder eiförmig und zugerundet oder etwas spitzig. Kitaibel hat diese seltene ungarische Pflanze für die echte *A. tanacetifolia* Moris III, pag. 38, gemeint, und schreibt zu ihr in seinem Additamenta pag. 78 Folgendes: „Haec a praecedente (idest *A. tanacetifolia* Willd. et. All.) est species diversa ut cultura docuit."

Als Resumé dieser Auseinandersetzungen lässt sich also das Folgende zusammenfassen:

1. *Achillea magna* L. [*A. Millefolium* η) *maxima* Heuff.] ist eine hochwüchsige Form der *A. Millefolium* L., welche im Banate und in Siebenbürgen, auch bei uns zu finden ist.

2. *A. compacta* Lam. ist wahrscheinlich mit *A. virescens* (Fenzl) identisch.

3. In dem Formenkreis der *A. tannacetifolia* All. lassen sich nur drei Difformitäten sicher unterscheiden, nämlich:

a) Die Difformität mit lanzettlichen spitzen Zipfeln und rothen Blüthen = *A. tanacetifolia* All. [*A. stricta* Schleich., *A. magna* β) *alpina* Rochel ban. F. 69, pag. 73, *A. nivalis* Porcius magy. növ. lap. IX. 128]. Sie kommt bei uns auf den Banater und Siebenbürgischen Alpen nur vereinzelt und sehr selten vor.

b) Die Difformität mit lanzettlichen spitzen Zipfeln und weissen Blüthen = *A. distans* W. et K. Sie ist in Ungarn sehr verbreitet; so in den nördlichen Karpathen, besonders aber in Siebenbürgen, in dem Arader Comitate und in dem Banate. Exemplare von Venetien (Kerner flor. Aust.-Hung. n. 995) stimmen mit unserer Pflanze vollkommen überein.

c) Die Difformität mit breiten eilänglichen oder eiförmigen und zugerundeten Zipfeln = *A. pseudotanacetifolia* Wirzb. Sie wurde bisher nur in Ungarn und auch hier nur an zwei Gegenden beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Simonkai Lajos [Ludwig]

Artikel/Article: Bemerkungen zur Flora von Ungarn. 408-411